

# Mitteilungen ; Liturgischer Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Kirchenmusik in Mariastein

September/Oktober 2021

**Sonntag, 17. Oktober, 16.00 Uhr**

**Einführung 15.00 Uhr**

Carlo Agostino Badia (1671/72–1738)

«Oratorio di Sant'Orsola» (1694)

Erste Aufführung in neuer Zeit

Flavio Ferri-Benedetti Il Testò

Jessica Jans

Santa Orsola

Alice Borciani

Giulio

Lisandro Abadie

Satanasso

Jan Börner

Asmodeo

ensemble ad-petram

zwei Violinen, Viola,

Violone, Theorbe,

Cembalo, Orgel

Christoph Anzböck

Leitung, basso

continuo



## Die hl. Ursula und das Kloster Mariastein

Prominent am linken Seitenaltar der Basilika Mariastein, blickte bis vor Beginn der Pandemie die Büste einer gekrönten Frau in den Kirchenraum. Es handelt sich dabei um ein Reliquar der hl. Ursula von Köln. Mittelalterliche Legenden erzählen von dieser bretonischen Königstochter, die im 4. Jahrhundert gelebt haben soll: Sie ist zur Hochzeit mit dem Sohn des heidnischen Königs von England bestimmt, stellt dafür aber Bedingungen. Ihr zukünftiger Bräutigam soll innerhalb der Frist von drei Jahren getauft werden, und sie selbst will mit anderen Jungfrauen eine Pilgerfahrt nach Rom unternehmen. Diesen Bedingungen wird stattgegeben, und so führt die Wallfahrt per Schiff nach Basel und von dort auf dem Landweg weiter nach Rom. In einem Traum wird Ursula das Martyrium verkündet.

Auf dem Rückweg trifft die Pilgerschar bei Köln auf das Heer der Hunnen, das die Stadt belagert. Der Prinz der Hunnen verliebt sich in Ursula und bietet ihr an, sie zu verschonen und zu heiraten. Als sie ablehnt, tötet er sie durch einen Pfeilschuss und mit ihr auch alle ihre Gefährtinnen.

Da der Pilgerzug der hl. Ursula der Legende nach durch die Stadt Basel führte, wurde ihr hier schon früh eine besondere Verehrung zuteil. So übergab das Kölner dem Basler Domkapitel im 13. Jahrhundert Reliquien, die in prächtigen Reliquaren aufbewahrt und fortan Teil des Basler Münsterschatzes wurden.<sup>1</sup> Nach Einführung der Reformation 1529 verblieb der Reliquienschatz zunächst im Münster, und erst 1827 liess der Rat wegen der unruhigen Zeiten diese Kostbarkeiten ins Rathaus bringen und inventarisieren. Die Reliqui-



en selbst wurden von den Reliquaren getrennt und dem Staatsarchivar Johann Krug zur Vernichtung übergeben; er sollte sie entweder in den Rhein werfen oder verbrennen. Krug erachtete diese Reliquien aber als historische Denkmäler und bewahrte sie insgeheim sorgfältig auf. Der Mariasteiner Benediktinerpater Anselm Dietler (1801 bis 1864), der mit Krug bekannt war, erfuhr 1833 von diesem Reliquienschatz. Daraufhin bemühte sich der Mariasteiner Abt Placidus Ackermann (Abt von 1804 bis 1841) um die Überlassung an das Kloster. Bereits am 8. Januar 1834 konnten die Münsterreliquien, unter ihnen auch jene der hl. Ursula, an das Kloster Mariastein übergeben werden, wo sie sich seither befinden.<sup>2</sup>

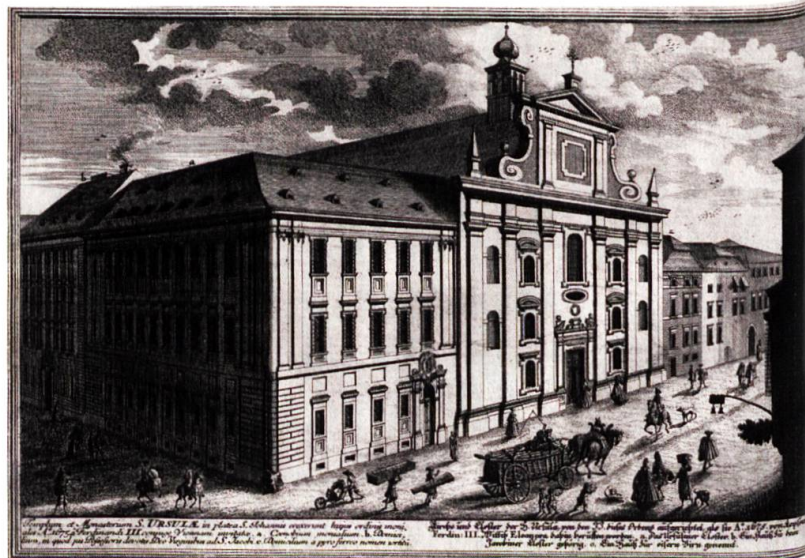
### Das «Oratorio di Sant'Orsola» – eine musikalische Entdeckung

Das Oratorium als musikalische Gattung verbreitete sich von Italien aus quer durch Europa und wurde zunächst vor allem in den anderen katholischen Ländern rezipiert, allen voran in Wien, das stark von der italienischen Kultur durchdrungen war. Vermutlich fand das Oratorium in Wien sogar früher als in Italien Verbreitung, ungefähr zur gleichen Zeit wie in Florenz und möglicherweise Sizilien, noch bevor es nach Bologna, Modena, Mantua oder Venedig kam. Anfang der 60er-Jahre des 17. Jahrhunderts stellte das Oratorium einen wichtigen Teil des religiösen und musikalischen Lebens der Habsburger Familie dar. Eines der vielen kleineren musikalischen Zentren der Stadt stellte auch das Kloster der Ursulinen dar. Diese wurden 1660 von Kaiserin Eleonore nach Wien gerufen und übernahmen rasch wichtige Aufgaben im Unterricht und in der Erziehung der weiblichen Jugend. Wesentliches Mittel dieser Erziehung war ein starkes Interesse für Musik. Zahlreich sind die Namen von Ursulinen, die als Komponistinnen, Chordirigentinnen und Sängerinnen in zeitgenössischen Quellen dokumentiert sind. Durch die Nähe zum musikbegeisterten Hof der Habsburger mit seiner hervorragenden, international ausge-

richteten Hofkapelle hatten die Klosterfrauen ein unmittelbares Vorbild hochqualitativer Musik vor Augen, an dem sie auch ihre eigene Musikpraxis ausrichteten.

Die Ursulinen pflegten vor allem eine produktive Zusammenarbeit mit dem kaiserlichen Hof-Compositeur Carlo Agostino Badia (1671/72–1738), welcher geradezu als ihr «Hauskomponist» fungierte und in Ausnahmefällen auch als Organist für sie tätig war. Fast alle seine geistlichen Werke – mit einigen Ausnahmen – wurden für die Ursulinen komponiert und auch dort aufgeführt. Es wurden durchschnittlich zwei Oratorien pro Jahr vertont, eines für die Fastenzeit bzw. die Karwoche und ein anderes für den Festtag der hl. Ursula.

Das «Oratorio di Sant'Orsola» ist das vierte Oratorium Carlo Agostino Badias und das erste, das er für Wien komponierte. Es wurde am 21. Oktober 1694 im Kloster der Ursulinen, vermutlich von den Klosterfrauen selbst zusammen mit talentierten Schülerinnen, aufgeführt. Neben drei Sopran- und zwei Alt-Solistinnen gibt es auch eine Bassrolle. Das Thema der Bassistinnen, also Frauen, die eine männliche Gesangsstimmelage besitzen, in der Aufführung männlicher Rollen ist ein gleichermassen kurioses wie interessantes. Beson-



Ursulinenkloster Wien, Druckgrafik.



ders in Frauenklöstern, in der die Anwesenheit von Männern nur selten, wenn überhaupt, erlaubt war, besitzt dieses Thema jedoch grosse Relevanz. Gerade weil Frauen mit einer Tenor- oder Bassstimme selten sind, waren diese in Klöstern äusserst gefragt. Wir wissen zum Beispiel von Maria Anna Nepomucena, die im Ursulinenkloster in Wien wohnte und «eine unvergleichlich schöne Bass Stimm wegen welcher sie aufgenommen worden» hatte, oder weiters eine Novizenmeisterin, die sang «tief, wie ein alter Violon». Die Bassistinnen waren in Wien hochgeschätzt und wenngleich selten, so doch eine belegbare Realität. Es ist daher nicht undenkbar, dass auch die einzige Bassrolle im «Oratorio di Sant'Orsola» von einer Bassistin übernommen wurde.

Das «Oratorio di Sant'Orsola» stellt kein typisches Oratorium dar, es ist lediglich einteilig und hat eine erweiterte Besetzung. Neben dem fünfstimmigen Streicherkern erklingen auch Viola da Gamba und Fagott als Soloinstrumente. Die Struktur des Oratoriums ist sehr linear, Rezitative und Arien alternieren und sind von Ritornellen gestaffelt. Die Arien sind imitatorisch, und das thematische Material tritt mehrmals auf. Badia setzt bei mässiger allgemeiner harmonischer Spannung immer wieder Akzente auf besonders expressive Wörter oder Situationen und zeigt schon in diesem Werk eine gewisse Neigung zur Dramatisierung, wie zum Beispiel in der Todesszene der Orsola. Generell ist auch das Libretto bemerkenswert, das etwa bei einer ausgedehnten Konversationszene verschiedener Dämonen oder einem überlangen, unerwiderten Liebesduett des Hunnenherrschers Giulio und der Orsola durchaus komische Elemente enthält und eine nahezu ironische Form annimmt. Durch eine wissenschaftliche Arbeit über dieses Werk und eine für diese Aufführung entstandene neue Edition des Oratoriums ist nun eine musikalische Wiederentdeckung möglich, die einen ersten Schritt darstellen soll, um neben dem vielseitigen Genre des Oratoriums und der fruchtbaren Musikkultur in klösterlichem Kontext auch den Komponisten



**Caravaggio, Das Martyrium der hl. Ursula, 1610.**

Carlo Agostino Badia neu etwas mehr in den Blickwinkel der musikalischen Aufmerksamkeit zu rücken.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> vgl. Kat. Ausst. «Der Basler Münsterschatz», Historisches Museum Basel 2001, Basel 2001, S. 71

<sup>2</sup> vgl. Schenker, Lukas: «Die Reliquien aus dem Basler Münster im Benediktinerkloster Mariastein», in: Kat. Ausst. «Der Basler Münsterschatz», Historisches Museum Basel 2001, Basel 2001, S. 349–353

<sup>3</sup> vgl. Primultini, Marco: «Carlo Agostino Badias «Oratorium Sant'Orsola vergine e martire»». Edition und Kommentar, Masterarbeit (unpubliziert), Wien 2019



# Informationen September und Oktober 2021

## Liturgischer Kalender September

- Mittwoch, 1. **Monatswallfahrt**  
9.00 Uhr Terz  
anschliessend Eucharistiefeier  
13.30 Uhr Beichtgelegenheit  
14.30 Uhr Eucharistiefeier  
mit Krankensalbung  
anschliessend Rosenkranz
- Freitag, 3. **Gregor der Grosse**  
**Herz-Jesu-Freitag**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Samstag, 4. 10.00 Uhr Gelöbniswallfahrt  
des ehemaligen Dekanats  
Dorneck-Thierstein  
Besammlung um 9.30 Uhr  
beim Klosterhotel  
Prozession und Messe  
in der Basilika
- Sonntag, 5. **23. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen
- Mittwoch, 8. **Maria Geburt**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Sonntag, 12. **24. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen  
16.00 Uhr Segnung  
des restaurierten Kreuzwegs  
zur St.-Anna-Kapelle
- Dienstag, 14. **Kreuzerhöhung**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Mittwoch, 15. **Gedächtnis**  
**der Schmerzen Mariens**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Sonntag, 19. **25. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen
- Samstag, 25. **Nikolaus von Flüe**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Sonntag, 26. **26. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen  
11.00 Uhr Messe: musikalische  
Gestaltung durch das Quartet  
dubel «Ils Grischuns»
- Mittwoch, 29. **Erzengelfest**  
Gottesdienst wie an Werktagen
- Donnerstag, 30. **Bistumspatrone Urs und Viktor**  
Gottesdienst wie an Werktagen

## Liturgischer Kalender Oktober

- Freitag, 1. **Herz-Jesu-Freitag**  
Gottesdienst wie an Werktagen  
19.15 Uhr Stille Anbetung  
und eucharistischer Segen  
in der Josefskapelle  
20.00 Uhr Herz-Jesu-Komplet
- Sonntag, 3. **27. Sonntag im Jahreskreis**  
**Rosenkranzsonntag**  
Gottesdienste wie an Sonntagen  
14.15 Uhr Rosenkranzgebet  
(Ort wird am Eingang der Kirche  
angegeben)
- Mittwoch, 6. **Monatswallfahrt**  
9.00 Uhr Terz, anschliessend  
Eucharistiefeier in der Josefskapelle  
13.30 Uhr Beichtgelegenheit  
14.30 Uhr Eucharistiefeier  
mit den Mönchen  
anschliessend Rosenkranz
- Freitag, 8. **Kirchweihfest in Mariastein**  
Weihe der Klosterkirche, der  
Sieben-Schmerzen- und der  
Gnadenskapelle  
Gottesdienst wie an Werktagen  
18.00 Uhr Lateinische Vesper  
19.15 Uhr Stille Anbetung  
in der Josefskapelle  
20.00 Uhr Lateinische Komplet
- Sonntag, 10. **28. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen
- Sonntag, 17. **29. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen
- Sonntag, 24. **30. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen
- Sonntag, 31. **31. Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste wie an Sonntagen



QR-Code  
des Klosters  
Mariastein



## Eucharistiefeier und Stundengebet

### Sonntage und allgemeine Feiertage

20.00 Uhr	Vigil am Vorabend
6.30 Uhr	Laudes (Morgengebet)
9.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt)
11.00 Uhr	Eucharistiefeier
12.20 Uhr	Sext (Mittagsgebet)
18.00 Uhr	Vesper
20.00 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

### Werktage

6.30 Uhr	Laudes (Morgengebet) ausser montags
9.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt)
12.00 Uhr	Sext (Mittagsgebet) ausser montags
15.00 Uhr	Non (Nachmittagsgebet)
18.00 Uhr	Mittwoch – Samstag Vesper (Abendgebet) ausser montags
Ab 19.15 Uhr	Stille Anbetung nur freitags in der Josefskapelle
20.00 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

### Monatswallfahrt am ersten Mittwoch

9.00 Uhr	Terz, anschliessend Eucharistiefeier in der Josefskapelle
ab 13.30 Uhr	Beichtgelegenheit
14.30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt) anschliessend Rosenkranzgebet (Basilika)

## Rosenkranzgebet in Mariastein

### Gnadenkapelle

An ausgewählten Marienfesten beten wir um 14.15 Uhr zusammen mit den Pilgerinnen und Pilgern den Rosenkranz.

### Basilika

Jeweils am ersten Mittwoch im Monat (Monatswallfahrt) um circa 15.15 Uhr (im Anschluss an die Eucharistiefeier).

### Annakapelle

Jeweils am ersten Sonntag im Monat um 14.00 Uhr.

### An jedem Freitag

- 19.15 Uhr Aussetzung des allerheiligsten Altarsakraments und stille Anbetung in der Josefskapelle**  
**20.00 Uhr Komplet (Nachtgebet)**

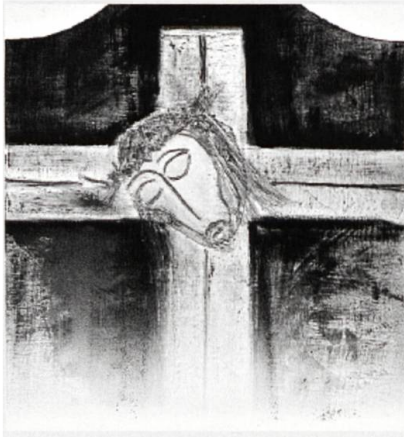
### Gottesdienste und Schutzkonzept

**An Sonn- und allgemeinen Feiertagen feiern wir: 9.00 Uhr Konventamt, 11.00 Uhr Eucharistiefeier. Es sind maximal 120 Personen zugelassen und es gilt eine Maskenpflicht.** Das Chorgebet ist öffentlich, alle sind dazu eingeladen. In den Kapellen sowie der Kirche gilt eine Maskenpflicht. Die Leuchtsäule am Eingang der Basilika zeigt an, ob die maximale Personenzahl schon erreicht ist. Info: [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch) oder Tel. +41 (0)61 735 11 11

### Beichtgelegenheit

Während der Pfortenöffnungszeiten und nach tel. Anmeldung  
Tel. +41 (0)61 735 11 11.





## Wir beten für unsere verstorbenen Freunde und Wohltäter

Werner Binzegger-Odermatt, Zug  
Rolf Bischof-Lutz, Biberist  
Sibylle Braun-Hager, Basel  
Arlette Doppler, Bättwil  
Arthur Fischer-Oehler, MuttENZ  
Dr. Gebhard Bauer, Lörrach  
Dora Geiger, Zollikofen  
Urs Gräflin, Binningen  
Peter Haberthür-Petermann, Breitenbach  
Graziella Mouche, Pratteln  
Gervas Hodel-Guldimann, Kestenholz  
Helen Kuhn, Basel  
Peter Kloter, Basel  
Dr. Berthold Hänel, Lörrach  
Paul Borer-Hänggi, Riehen  
Vreni Heggli-Bürgel, Arlesheim  
Maria Hemmerlin, Wentzwiller  
Othmar und Irene Hurt Güntert, Dornach  
Agnes Keifflin-Limacher, Witterswil  
Kaspar Kuster, Priester des Bistums  
St.Gallen, São Salvador da Bahia/Brasilien  
Graziella Mouche, Pratteln  
Albert Schermesser, Attenschwiller F  
Elisabeth Müller-Stebler, Schinznach-Dorf  
Felix Naas-Schmid, Frick  
Pfarrer Josef Nietlisbach, Arisdorf  
Theres Oser, Hofstetten  
Dr. Elmar Reize, Wünnewil  
Yvonne Rümmele-Kohler, Basel  
Verena Saladin, Duggingen  
Hermann Sigrist, Flüelen  
Paul Stöcklin-Renz, Bubendorf

Rudolf Suter-Lumpe, Basel  
August Teuber, Breitenbach  
Paul Widmer-Scherrer, Flüh  
Marie Wyss-Erzer, Witterswil

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!**

### Öffnungszeiten der Kirche

8.00–20.30 Uhr

### Öffnungszeiten der Gnadenkapelle

8.00–20.30 Uhr

### Öffnungszeiten der Klosterpforte

An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen  
10.00–12.30 Uhr, 14.00–17.00 Uhr

#### An Werktagen

10.00–11.45 Uhr, 14.00–17.00 Uhr

Zu diesen Zeiten sind wir auch telefonisch erreichbar (Tel. +41 (0)61 735 11 11).

### Öffnungszeiten des Klosterladens «Pilgerlaube»

Dienstag bis Freitag 9.30–12.00 Uhr  
12.30–17.30 Uhr

Samstag und Sonntag 9.30–17.30 Uhr  
Montag geschlossen

Tel. +41 (0)61 735 11 90

## Ein neues Gesicht an der Klosterpforte

Vielleicht ist es Ihnen auch aufgefallen. Seit dem 12. Juli werden Sie an der Klosterpforte von einem neuen freundlichen Blick empfangen, und am Telefon erklingt eine neue Stimme. Wir begrüßen Stefan Küng bei uns, der zusätzlich zum bestehenden Team diesen Dienst übernommen hat. Herzlich willkommen!

**Änderungen sind Corona-bedingt jederzeit möglich. Erkundigen Sie sich auf [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch) oder Tel. +41 (0)61 735 11 11.**